

## Infoblatt / Walking-bus

Ein Projekt zur Erhöhung der allgemeinen Schulwegsicherheit und Veränderung des Mobilitätsverhaltens

Dipl.-Kfm. Andrea Mast (Organisatorin)

Im Jägerfeld 40

85399 Hallbergmoos

T: 0811-94066 / Fax: - 94062

### Was ist ein "walking bus"?

Mit dem „Bus“ werden 8 - 14 Kinder zu Fuß zur Schule (auch auf dem Heimweg) von zwei Erwachsenen (Mütter, Väter) **begleitet**. Die vorderen 2 bis 4 Kinder sind die „Busfahrer“, die letzten beiden Kinder die „Schaffner“ – die Begleitpersonen haben reine Kontrollfunktion. An sogenannten „Bus-Stopps“ werden die einzelnen Kinder aufgesammelt. Ausgestattet mit Leucht-Equipment – Trapeze, Ponchos und Mützen für Kinder und Erwachsene – laufen die Kinder so täglich bei jedem Wetter, das ganze Schuljahr.

### Was kann mit dem „walking bus“ erreicht werden?

1. **Reduzierung des Bring- und Holverkehr** mit dem Pkw rund um die Schule
2. **Schulwegsicherheit** und Verkehrssicherheit (Kinder bis einschl. des 8. Lj können Geschwindigkeiten nicht einschätzen, haben ein sehr eingeschränktes Gesichtsfeld und können nicht eindeutig hören, von wo Geräusche herkommen) werden erhöht.
3. **Ein „verkehrsgerechtes“ Kind (tagtäglich sicheres Verhalten) ist durch Verkehrserziehung nachweislich nicht vor dem 10. Lebensjahr möglich** – davor gibt es geistige und körperliche Entwicklungsstufen von Kindern: a) Einseitige Aufmerksamkeit / Konzentration, b) Psychomotorische Leistungsfähigkeit, c) Kein Verständnis für Straßenverkehr (z.B. Personifizierung der Autos, Bremsweg?)
4. **Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen:** Kinder werden weniger krank; weniger Abgase;
5. **Deutliche Signalwirkung** der „walking bus“-Gruppe auf ihrem Schulweg -> höhere Aufmerksamkeit der anderen Verkehrsteilnehmer gegenüber der Gruppe.
6. **Sensibilisierung für die Umwelt und die Umgebung** – durch Begleitung können auftretende Fragen oder Situationen gleich verarbeitet werden.
7. **Praxisnahe Verkehrserziehung (täglich):** Erkennen von eigenem Fehlverhalten und auch der anderen Verkehrsteilnehmer.
8. **Erhöhung der allgemeinen Sicherheit:** keine Gefahr von Belästigungen und Erpressungen; auch Entführungen können somit ausgeschlossen werden.
9. Grundvoraussetzung für Teilnahme am „walking bus“ ist eine gewisse **Selbstständigkeit** der Kinder, da im rollierenden System immer wieder anderen Kindern an der Spitze des Busses die Verantwortung für die komplette Gruppe zukommt; so übernehmen diese Kinder selbstständig die Ampelbetätigung, das Überqueren der Straße, Warnung vor Gefahren etc. – die erwachsenen Begleitpersonen schreiten nur bei Gefahr im Verzug ein! Durch dieses rollierende System gewinnen die Kinder weiter an **Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein**.
10. **Mobilitätsverhalten** von Kindern und Eltern soll nachhaltig dahingehend beeinflusst werden, dass viele Wege, nicht nur der Schulweg, auch ohne Auto bewältigt werden können.
11. **Morgentliche Bequemlichkeit** wird gemindert: Effizienter als beim sonst häufig zu beobachtenden Schlendergang bei Kindern dieses Alters wird durch einen flotten, gleichmäßigen Marsch die Lunge effizienter mit Sauerstoff versorgt und der Stoffwechsel besser angeregt.
12. Die Kinder kommen in der Schule „frisch“ und mit erhöhter **Konzentrationsfähigkeit** an.
13. Gemeinsames Gehen bietet den Kindern reichlich Gelegenheit zur Kommunikation. Neben „Klatsch und Tratsch“ kann auch über Lebensarten und Traditionen ausländischer Mitschüler gesprochen werden. Gegenseitiger Respekt (auch jüngeren Kindern gegenüber), die Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen, und neue, Klassen übergreifende Freundschaften lassen ein relativ enges **soziales Beziehungsgeflecht** entstehen.
14. Die Kinder erhalten **unmittelbar Antwort auf Fragen, Probleme, Unsicherheiten und Kenntnislücken**. Kinder, die ohne Begleitung gehen, erinnern sich mittags nicht mehr daran, was morgens war!!!

Deshalb nutzen die dieses Projekt, um Kindern die Gelegenheit zu geben, bereits in jungen Jahren zu lernen, dass unsere Gesellschaft sehr vielseitig ist, dass es wichtig ist, Verantwortung übernehmen zu können, dass es heute ohne Respekt und Toleranz nicht geht und dass ein Miteinander besser ist als ein Gegeneinander etc.